

II- 6360 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

BUNDESMINISTERIUM FÜR
WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG

GZ 10.001/122-Parl/88

Wien, 2. Jänner 1989

Herrn Präsidenten
des Nationalrates
Mag. Leopold GRATZ

Parlament
1017 Wien

2945/AB

1989 -01- 12

zu 2928/J

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 2928/J-NR/88, betreffend Umweltschutzaktivitäten meines Ressorts, die die Abg. Dipl.-Ing. Dr. Keppelmüller und Genossen am 10. November 1988 an mich richteten, beehre ich mich wie folgt zu beantworten:

ad 1) bis 6)

1. Umweltschutzaktivitäten im Bereich des Studienrechts:

- a) Mit Bundesgesetz vom 20. Jänner 1983, BGBl. Nr. 58/83, mit dem das Bundesgesetz über Technische Studienrichtungen geändert wurde, wurde das Aufbaustudium Technischer Umweltschutz an der Technischen Universität Wien gemeinsam mit der Universität für Bodenkultur Wien und an der Technischen Universität Graz eingerichtet.
- b) Mit Verordnung vom 23. Juli 1981, BGBl.Nr. 382/81, wurde ein Studienversuch Landschaftsökologie und Landschaftsgestaltung an der Universität für Bodenkultur Wien eingerichtet, da von Studentenseite eine große Nachfrage nach einem solchen Studiengang bestand.
- c) Im Zuständigkeitsbereich der Abteilung I/3 wurden insgesamt 31 studia irregularia bewilligt, die Kombinationen von Fächern, die einerseits an der Universität

für Bodenkultur Wien, andererseits an der Universität Wien bzw. Veterinärmedizinischen Universität Wien und Technischen Universität gelesen werden, beinhalten. Dies waren vier studia irregularia auf dem Gebiet Fischereiwirtschaft und Gewässerschutz, elf studia irregularia in dem Bereich Forst- bzw. Forst- und Agrarphytophysiologie, zwei studia irregularia auf dem Gebiet Agrarökologie und Umweltanalytik, ein studium irregulare auf dem Gebiet Ökologie und Umwelttechnik, ein studium irregulare auf dem Gebiet Biotoppflege und Wildbewirtschaftung, ein studium irregulare auf dem Gebiet gärtnerisch-agrarische Physiologie und zwei studia irregularia auf dem Gebiet Wildbewirtschaftung und Naturschutz sowie neun studia irregularia auf dem Gebiet der Umweltschutzbiologie. Dies zeigt, daß derzeit ein großes Angebot an umweltrelevanten Lehrveranstaltungen an den Universitäten technischer Richtung bzw. auch an der Universität Wien besteht, da ansonsten solche studia irregularia nicht studiert werden könnten.

d) Des weiteren werden durch Studienplanänderungen laufend umweltrelevante Lehrveranstaltungen in die bestehenden technischen Studien aufgenommen.

2. Universitätseinrichtungen im Bereich der Universitäten technischer Richtung, deren besondere Aufgabe die Forschung bzw. Lehre umweltrelevanter Fachgebiete ist (daneben gibt es noch zahlreiche Institute und besondere Universitätseinrichtungen, die teilweise auch in Umweltfragen konsultiert werden bzw. sich damit beschäftigen):

a) TU Wien:

Forschungsinstitut für Technik und Gesellschaft,
Institut für Analytische Chemie, Abteilung für Umweltanalytik (Leiter Univ.-Doz. Dr. Puxbaum),
Institut für Technische Elektrochemie (Ao.Univ.-Prof. Dr. Fabian),

- 3 -

Institut für Verfahrenstechnik, Brennstofftechnik und Umwelttechnik (O.Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Schmidt, Ao.Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Hackl),
Institut für Angewandte Botanik, Technische Mikroskopie und Organische Rohstofflehre (insbesondere Ao.Univ.-Prof. Dr. Wurst),
Institut für Wassergüte und Landwirtschaftswasserbau, Abteilung für Chemie und Biologie des Wassers (Dozent Dr. Matsché), Abteilung für Wassergütewirtschaft und Abteilung für Abfallwirtschaft (O.Univ.-Prof. Dr. Kemmerling),
Institut für Landschaftsplanung und Gartenkunst (O.Univ.-Prof. Dr. Gälzer).

b) TU Graz:

Institut für Verfahrenstechnik, Abteilung für thermische Verfahrenstechnik (O.Univ.-Prof. Dr. Marr).

c) Universität für Bodenkultur Wien:

Institut für Bodenforschung und Baugeologie (O.Univ.-Prof. Dr. Blum),
Institut für Landschaftsgestaltung und Gartenbau (O.Univ.-Prof. Dr. Schacht),
Institut für Waldbau (O.Univ.-Prof. Dr. Mayer),
Institut für Forstökologie (Ao.Univ.-Prof. Dr. Glatzl),
Institut für Forstentomologie und Forstschutz (O.Univ.-Prof. Dr. Führer),
Institut für Wildbach- und Lawinenverbauung (O.Univ.-Prof. Dr. Aulitzky),
Institut für Vermessungswesen und Fernerkundung (O.Univ.-Prof. Dr. Stolzka),
Institut für Wasservorsorge, Gewässergüte und Fischereiwirtschaft (O.Univ.-Prof. Dr. Biffl und Ao.Univ.-Prof. Dr. Jungwirth),
Institut für Raumplanung und agrarische Operationen (O.Univ.-Prof. Dr. Reith),
Zentrum für Umwelt- und Naturschutz - Einrichtung gemäß § 56 UOG, Vorstand Ao.Univ.-Prof. Dr. Halbwachs.

- 4 -

Das Interuniversitäre Forschungsinstitut für Fernstudien ist mit dem Bereich Ökologie zwecks Entwicklung einschlägiger Weiterbildungsangebote befaßt. Die Arbeiten umfassen Studien zu Umwelteinflüssen am Arbeitsplatz, Chemie am Arbeitsplatz (im Rahmen des Modellversuches Gesundheitsbildung, in Kooperation mit Handels- und Arbeiterkammer, Unfallversicherung und Arbeitsinspektorat), Bestandaufnahme und Verursachung von Umweltschäden, Vorbereitung von Bildungsangeboten für Umweltbeauftragte. Teilweise werden Forschungsprojekte auch in Kooperation mit dem "Österreichischen Ökologie-Institut für angewandte Umweltforschung" durchgeführt.

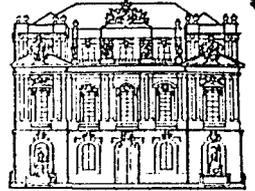
Des weiteren darf ich auf die beiliegenden ausführlichen Stellungnahmen der Akademie der Wissenschaften und für den Bereich Forschung meines Ressorts verweisen (Beilage 1 und 2).

Der Bundesminister:

Beilagen



ÖSTERREICHISCHE AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN



DER GENERALSEKRETÄR

Prof. Dr. Werner Welzig

A-1010 Wien, Dr.-Ignaz-Seipel-Platz 2

Telefon: 51 5 81 - Kl. 222 DW

Telex: 01-12628

Kurzanschrift: OEAKWISS

An das
Bundesministerium für
Wissenschaft und ForschungFreyung 1
1014 WienWien, 1988 11 30
RM/sj

Betrifft: Zl. 5100/35-23/88
Umweltschutzaktivitäten des Bundesministeriums für
Wissenschaft und Forschung

Die Österreichische Akademie der Wissenschaften nimmt Bezug auf das o.a. Schreiben vom 24. November 1988 und beehrt sich, die darin enthaltenen Fragen wie folgt zu beantworten:

ad 1) Umweltschutzaktivitäten sind im Bereich der Akademie auf das Institut für Umweltwissenschaften und Naturschutz und die Kommission für Humanökologie (seit April 1988) konzentriert. Umweltforschung wird in der Kommission für Ökologie, der Kommission für Reinhaltung der Luft, dem Institut für Limnologie, dem Institut für Vergleichende Verhaltensforschung und in dem von der Akademie koordinierten MAB-Programm betrieben.

Die wichtigsten Vorhaben seit Beginn dieser Regierungsperiode waren:

UmweltschutzInstitut für Umweltwissenschaften und Naturschutz:

Erstellung von Biotopkartierungen und Vegetationskarten für ökologische Begleitplanung und im Dienste umweltschützerischer Gutachten; Erstellung von "Roten Listen" gefährdeter Pflanzen und Tiere.

Kommission für Humanökologie:

Durchsetzung umweltschützerischer Zielvorstellungen in der Öffentlichkeit, z. B. in der Stadtplanung oder für eine großräumige Nationalparkplanung (Donau-March-Auen).

UmweltforschungKommission für Ökologie:

Urbanökologische und ökophysiologische Untersuchungen um Aufschluß über die anthropogen bedingten Belastungen der Umwelt zu erhalten;

Studium der Probleme agrarisch intensiv genutzter Landschaft und des Wasserhaushalts von Gehölzen.

Kommission für Reinhaltung der Luft:

Erarbeitung von Luftqualitätskriterien;
Abschluß der Studie "Stickstoffoxide in der Atmosphäre - Luftqualitätskriterien NO₂".

Institut für Limnologie:

Ökologisch orientierte Forschung im Bereich der Binnengewässer; Untersuchung der Lebensbedingungen von Organismen der Binnengewässer und der Wechselbeziehung ... solcher Organismen mit der Umwelt und untereinander.

Schwerpunkte lagen auf den Gebieten Plankton, Benthos, Sedimentologie und Paläolimnologie von Seen bzw. Hydrografie, Chemie und Biologie von Fließgewässern.

Institut für Vergleichende Verhaltensforschung:

Ethologie unter ökologischen Gesichtspunkten.
Schwerpunkte sind quantitative Ethologie unter Berücksichtigung

- 3 -

der jeweiligen Umweltbedingungen und Ökoethologie.
Umweltschutzrelevante Fragen betreffen die Lebensraumnutzung von neu- bzw. wiedereingebürgerten Tierarten, z. B. Biber.

MAB-Programm:

Durchführung der Ökosystemstudie Donaustau Altenwörth und mehrerer Projekte im Rahmen der Forschungsinitiative Waldsterben wie Zustandserhebung Wienerwald, entomologisch-pathologische Waldschadenserhebung und gaswechselphysiologische Untersuchungen an Koniferen inneralpiner Immissionsgebiete.

ad2) Die unter 1 genannten Vorhaben sind fast ausschließlich langfristiger Natur und werden bis zum Ende der Regierungsperiode weiterbearbeitet werden. Die Kommission für Reinhaltung der Luft wird eine Studie "Photooxidantien in der Atmosphäre - Luftqualitätskriterien O₃" im kommenden Jahr fertigstellen.

ad 3) Die finanziellen Ausgaben für diese Vorhaben im Jahr 1987 gliedern sich wie folgt:

Institut für Umweltwissenschaften und Naturschutz	2,390.000 öS
Kommission für Ökologie	1,620.000
Kommission für Reinhaltung der Luft	213.000
Institut für Limnologie	10,140.000
Institut für Vergleichende Verhaltensforschung	5,107.000
MAB	3,977.000

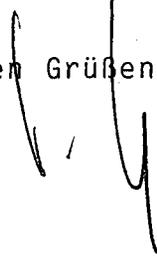
ad 4) Für 1988 sind folgende Aufwendungen vorgesehen:

- 4 -

Institut für Umweltwissenschaften und Naturschutz	2,100.000
Kommission für Humanökologie	710.000
Kommission für Ökologie	1,250.000
Kommission für Reinhaltung der Luft	590.000
Institut für Limnologie	9,950.000
Institut für Vergleichende Verhaltensforschung	5,258.000
MAB	3,977.000

- ad 5) Die geplanten Aufwendungen im Jahr 1989 werden voraussichtlich ca. 5 % höher liegen als die Aufwendungen im Jahr 1988.

Mit freundlichen Grüßen



**BUNDESMINISTERIUM FÜR
WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG**

S T E L L U N G N A H M E

Betreff: Parlamentarische Anfrage
Nr. 2928/J-NR/88 der Abgeordneten Dipl.-Ing. Dr. KEPPELMÜLLER und Genossen;
Umweltschutzaktivitäten des BMWF

Unter der Voraussetzung, daß der Begriff "Umweltschutzaktivitäten" auch den Bereich Umweltforschung umfaßt, kann zu den einzelnen Punkten der obzit. parlamentarischen Anfrage wie folgt Stellung genommen werden.

ad 1.

a) Seit Ende des Jahres 1983 läuft unter Federführung des BMWF das umfassende Waldschadensforschungsprogramm FIW (Forschungsinitiative gegen das Waldsterben).

Mit Stand Oktober 1988 wurden im Rahmen der FIW 93 Projekte mit einer Gesamtsumme von 68,3 Millionen öS gefördert. Fast 90 % der Mittel flossen dabei für Zustandserhebungen, Diagnostik und Kausalanalytik in die Arbeitsbereiche "Immission" und "Integrative Projekte". Der Großteil der Arbeiten ist bereits abgeschlossen.

Veranstaltungen und Publikationen

11 Symposien und Workshops
5 Publikationen

- 2 -

In diesem Zusammenhang darf auf das am 27. und 28. Oktober 1988 an der Universität für Bodenkultur abgehaltene FIW-Symposium "Waldsterben in Österreich - Theorien, Tendenzen, Therapien" verwiesen werden, im Rahmen dessen ein sehr guter Überblick über den internationalen Stand des Wissens auf gegenständlichem Gebiet sowie die wesentlichsten Forschungsergebnisse der einzelnen FIW-Arbeitsgruppen geboten wurde.

Aufgrund der Komplexität des Umweltproblemes "Waldsterben - neuartige Waldschäden" wird es jedoch in der Zukunft notwendig sein, verstärkt mit ökosystemaren Forschungsansätzen (-methoden) zu arbeiten, um wichtige ökologische Zusammenhänge beantworten zu können.

Ein diesbezügliches Konzept ist in Ausarbeitung.

b) Aktivitäten betreffend den Arbeitsbereich "Naturraumpotentialforschung"

Die Anforderungen der Gesellschaft an den Naturraum sind vielfältig und haben gerade in der letzten Zeit stark zugenommen. Alle raumbedeutsamen Planungen und Maßnahmen erfordern daher umfassende wissenschaftliche Grundlagen, um die bestmögliche Nutzung der naturräumlichen Ressourcen im Einklang mit den Erfordernissen des Natur- und Umweltschutzes zu ermöglichen.

ho. Arbeitsschwerpunkte (u.a.)

- * Erstellung von Klimatographien für einzelne Bundesländer
- * Weiterführung des multidisziplinären Forschungsprogrammes "Naturraumpotential Neusiedler See", das dazu dienen soll, sowohl wissenschaftliche Grundlagen als auch konkrete Lösungsvorschläge, die Harmonisierung der unterschiedlichen

- 3 -

konkurrierenden Nutzungsinteressen im Raum Neusiedler See betreffend, zu erarbeiten.

- * Naturraumpotentialerhebungen (Verbesserung von Methoden; Mitarbeit in einschlägigen Arbeitsgruppen der ÖROK etc.).

c) Aktivitäten betreffend den Arbeitsbereich "Agrarökologie - Biogene Rohstoffe"

Bereits seit längerer Zeit ist die ho. Fachabteilung bemüht, die agrarwissenschaftliche Forschung in Österreich von einem ökosystemaren Ansatz ausgehend weiter zu entwickeln (wesentlich dabei: die Vernetzung und wechselseitige Beeinflussung von Natur-, Kultur- und Zivilisationslandschaft) und auf diese Weise jenes Rüstzeug zu erarbeiten, das dem Landwirt insbesondere in Grenzertragsregionen, in wirtschaftlichen sowie "ökologischen" Problemgebieten, die Möglichkeit gibt, unter Ausnützung natürlicher Prozesse und Regelmechanismen sowie Reduktion von Düngemittel- und Pestizidkosten standortangepasste Alternativ-Anbaupflanzen zu produzieren.

d) Aktivitäten betreffend den Arbeitsschwerpunkt "Bodenforschung - Bodenbiologie"

Von seiten der ho. Fachabteilung wurde mit der Erarbeitung eines Forschungskonzeptes (-programmes) begonnen, das

- * sich insbesondere den vielfältigen Lebensvorgängen in der Pedosphäre sowie dem Zusammenspiel von physikalischen, physikochemischen, chemischen und biologischen Bodenparametern widmen,

- * durch die konsequente Verfolgung eines ökosystemaren Forschungsansatzes u.a. auch die Zusammenführung und Harmonisierung der unterschiedlichen Einzeldisziplinen erreichen und
- * eine bundesweit akkordierte, somit effiziente und ökonomische Vorgangsweise ermöglichen soll.

Ein zentraler Forschungsbereich des im Definitionsstadium befindlichen Arbeitsschwerpunktes:

Erarbeitung und Bewertung ökologischer Bodenparameter für die nachhaltige Bodennutzung und die Erhaltung bzw. Verbesserung der natürlichen Bodenfunktionen im Sinne einer Minimierung der Belastung von Boden und Grundwasser durch allgemeine und landwirtschaftliche Immissionen, Bearbeitungsmethoden etc.

e) Limnologische Forschung - Teichwirtschaft

Um einerseits notwendige wissenschaftliche Grundlagen für die gezielte Entwicklung der naturnahen Teichwirtschaft (Ziel: Minimum an Eingriffen des Menschen in das sensible ökologische Gleichgewicht kleiner Stillgewässer. Dies schließt in besonderem Maße die Verwendung chemischer Präparate wie Pflanzenschutzmittel etc. ein) bereitstellen zu können, andererseits die sowohl den Interessen des Naturschutzes als auch des modernen Angelsportes entsprechende Produktion von alternativen Fischarten voranzutreiben, wurden (werden) einschlägige Forschungsprojekte (dies auch in Kooperation mit dem BMLF) an der ökologischen Station Waldviertel durchgeführt.

f) Ethologische Studien in Grünau/Almtal

Wie schon in den Vorjahren wurden auch 1987 und 1988 jene international bedeutsamen Arbeiten von Nobelpreisträger Professor DDr. Konrad LORENZ finanziell mitgetragen, die nicht nur zu

- 5 -

einem verbesserten Verständnis der Tierwelt führen, sondern auch die kritische Betrachtung der menschlichen Existenz, des Sozial- und Individualverhaltens induzieren.

g) Aktivitäten betreffend den Forschungsschwerpunkt "Umweltmeteorologie und atmosphärische Chemie"

Nach Erkenntnissen vor allem in der Waldschadensforschung wird die Erforschung der Prozesse und Stoffkreisläufe in der unteren Lufthülle (Troposphäre) immer wichtiger.

Im Rahmen des Forschungsschwerpunktes "Umweltmeteorologie und atmosphärische Chemie" wird zunächst zur Vereinheitlichung der strategischen Vorgangsweise in diesem wichtigen Forschungsschwerpunkt ein einheitliches Forschungskonzept erarbeitet, das unter Berücksichtigung des nationalen und internationalen Standes des Wissens die Leitlinien für ein konkretes Forschungsprogramm festlegen soll.

Ein Konzeptentwurf liegt bereits vor.

h) Aktivitäten auf dem Gebiet der Georisikofaktoren:

Projekt "Zusammenhänge Hanginstabilität - Hangwasserhaushalt - Massenbewegungen"

In den letzten Jahren mehren sich die Anzeichen dafür, daß die "Naturlandschaft Alpen" durch verstärkte menschliche Einwirkung und die Nutzung dieser Geotope zunehmend aus ihrem Gleichgewicht gerät. Die Ursache hierfür beruht auf dem Zusammenwirken vieler Parameter, die bisher nicht ausreichend quantifiziert und in ihren wechselseitigen Abhängigkeiten erfaßt wurden. Im Zusammenhang mit den katastrophalen Murentätigkeiten in alpinen Gebieten vergab daher das BMWF an die Österreichische Akademie

- 6 -

der Wissenschaften ein Projekt zum Studium der Zusammenhänge zwischen Hanginstabilitäten, dem Hangwasserhaushalt und Massenbewegungen. Bei den bereits begonnenen Detailkartierungen in den Bereichen Oberes Saalachtal (Saalbach-Hinterklemm), Gosau Einzugsgebiet (Gemeinde Gosau, Oberösterreich) und Wipptal/Brenner mit Schwerpunkt Schmierntal wird die geotechnische, hydrogeologische und morphologische Situation erhoben und in Beziehung gesetzt einerseits zur weiterführenden geologischen Entwicklung, andererseits zur Nutzungsentwicklung der letzten Jahrzehnte. Zeitreihenluftbildanalysen, sowie die Zusammenführung der Geodaten mit Ergebnissen der Waldzustandsanalyse, Vegetationskartierung und deren interdisziplinärer Diskussion sind Inhalte und Ziele der Auswertephase bis zum 1. Projektjahresbericht. Die Fortführung des Forschungsvorhabens nach Abschluß des 1. Berichtsteiles im Jahr 1989 ist geplant. (Kurztitel: Massenbewegungen Zentralalpen).

ad 2.

Fortführung der intensiven Forschungstätigkeiten in den unter Punkt 1 angeführten Themenbereichen.

Verstärkte Einbindung von nationalen Forschungsschwerpunkten in internationale Programme.

ANMERKUNG: Der Zuständigkeitsbereich des BMWF, gegenständlichen Themenkreis betreffend, ist auf die Erarbeitung sowie Bereitstellung wissenschaftlich gesicherten Wissens beschränkt und schließt nicht die Verantwortlichkeit bezüglich der Umsetzung von vorliegenden Forschungsergebnissen ein.

ad 3.

Siehe dazu Punkt 2

INSBESONDERE:

- * Entwicklung eines Forschungskonzeptes "Ökosystemorientierte Waldschadensforschung" in enger Kooperation mit anderen zuständigen Ressorts sowie interessierten Bundesländern.
Start des diesbezüglichen Forschungsprogrammes (Laufzeit 5 Jahre).

Beteiligung an der EG-Aktion, COST 612/2 "Auswirkungen der Luftverschmutzung auf terrestrische und aquatische Ökosysteme".

Geplant: Beteiligung an der deutsch-französischen EUROSILVA-Kooperation (Baumphysiologie).

- * Entwicklung eines Konzeptes "Bodenforschung-Bodenbiologie" in enger Kooperation mit anderen zuständigen Ressorts sowie interessierten Bundesländern.
Start des diesbezüglichen Forschungsprogrammes.

- * Forschungsschwerpunkt "Umweltmeteorologie und atmosphärische Chemie"

- Fertigstellung des Forschungskonzeptes und Publikation.
- Zur Realisierung der im Forschungskonzept enthaltenen Forschungsziele:

Erstellen eines Forschungsprogrammes

WORKSHOP (Diskussion des Forschungskonzeptes)

Zeit: Juni 1989

Ort: Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik (oder Österreichisches Forschungszentrum Seibersdorf)

Teilnehmer: Fachwissenschaftler aus dem In- und Ausland (z.B.

- 8 -

GSF München Strahlen- und Umweltforschung Ges.m.b.H.), Vertreter aus der Wirtschaft, Verwaltung, Bedarfsträger und deren Interessensvertretungen.

Konstituierung eines Redaktionskomitees (Ergebnisanalyse des Workshops),

Implementierung des Forschungsprogrammes Umweltmeteorologie und atmosphärische Chemie in enger Zusammenarbeit mit der Wissenschaft, entsprechenden Landes- und Interessensvertretungen, der Wirtschaft, den Bedarfsträgern und deren Interessensvertretungen unter besonderer Berücksichtigung der finanziellen Rahmenbedingungen (internationale Kooperationen!).

Beginn des Forschungsprogrammes (Dauer 5 Jahre): Herbst 1989.

Beteiligung an einem EUREKA-Umweltprojekt (EUROTRAC), Subprojekt ALPTRAC "High alpine snow chemistry study".

- * Ausarbeitung sowie erstmalige Vergabe des "Staatspreises für angewandte Ökosystemforschung"

Staatspreis für angewandte Ökosystemforschung

Durch die Vergabe des "Staatspreises für angewandte Ökosystemforschung" (ÖS 100.000,--) soll die interdisziplinäre und ganzheitliche Bearbeitung, Darstellung und Erklärung komplexer ökologischer Fragestellungen gefördert werden.

- 9 -

ad 4.

	in Mio. 8S		
	<u>1987 ca.</u>	<u>1988 ca.</u>	<u>1989 ca.</u>
<u>Waldschadensforschung</u>	<u>6,6</u>	<u>4,9</u>	<u>5,0</u>
Umweltforschung (allgem.)			
<u>Naturraumpotentialforschung</u>	<u>0,8</u>	<u>0,55</u>	<u>1,5</u>
<u>Agrarökologie-Biogene Rohstoffe</u>	<u>0,74</u>	<u>0,81</u>	<u>1,2</u>
Limnologische Forschung			
<u>(Ökologische Station Waldviertel)</u>	<u>0,23</u>	<u>0,1</u>	<u>0,2</u>
<u>Ethologische Studien in Grünau/Almtal</u>	<u>1,0</u>	<u>1,0</u>	<u>1,5</u>
<u>AS "Bodenforschung-Bodenbiologie"</u>	<u>0</u>	<u>0,6</u>	<u>1,8</u>
Bodenzustandsinventuren			
<u>(Bund/Bundesländer-Kooperation)</u>	<u>0,5</u>	<u>0</u>	<u>1,5</u>
Umweltmeteorologie und			
<u>atmosphärische Chemie</u>	<u>0</u>	<u>0,3</u>	<u>1,0</u>
<u>Massenbewegungen Zentralalpen</u>	<u>0</u>	<u>1,25</u>	<u>1,2</u>

Nachstehend wird eine Übersicht über außeruniversitäre F+E-Einrichtungen gegeben, mit denen die Fachabteilung 23 häufig in Sachen Umweltforschung kooperiert.

- * Geologische Bundesanstalt
- * BVFA-Arsenal
- * Österreichisches Forschungszentrum Seibersdorf
- * Forschungsgesellschaft JOANNEUM

- 10 -

- * Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik
- * Ludwig Boltzmann-Institut für biologischen Landbau
- * Ökologische Station Waldviertel
- * facheinschlägig tätige ÖAW-Institute und Forschungsstellen
- * Österreichisches Ökologieinstitut für angewandte Umweltforschung
- * Österreichische Vereinigung für Agrarwissenschaftliche Forschung
- * ARGE-Landwirtschaftliches Versuchswesen Oberösterreich
- * facheinschlägig tätige nachgeordnete Dienststellen anderer Ressorts (z.B. Umweltbundesamt, Bundesanstalten)
- * facheinschlägig tätige Forschungsstellen im Zuständigkeitsbereich der Länder.

STELLUNGSNAHME

Betreff: parlamentarische Anfrage Nr. 2928/J-NR/88
der Abg. Dipl.Ing. Keppelmüller und Genossen
Umweltschutzaktivitäten des BMWF

ad 1

Im Oktober 1987 wurde das Nationalfeiertagssymposium zum Thema "Forschung für die Umwelt" abgehalten. Im Rahmen des Nationalfeiertagssymposiums wurden Arbeitskreise zur Ausarbeitung eines Forschungskonzeptes "Umwelttechnik" gebildet.

Das Forschungskonzept "Umwelttechnik" wurde im Jahre 1988 im Entwurf fertig gestellt und wird in Kürze veröffentlicht werden.

Weiters wurden im Rahmen einer Schwerpunktbildung des ho. Ressorts sowohl den außeruniversitären Forschungsinstitutionen ÖFZS und FGJ, sowie dem Forschungsförderungsfonds im Zuge des Innovations- und Technologiefonds zusätzliche Mittel zur Unterstützung von F&E-Arbeiten im Bereich der Umwelttechnik zugeführt.

ad 3

- Veröffentlichung des Forschungskonzeptes "Umwelttechnik"
- Durchführung eines Detailschwerpunktprogrammes "Emissionsminderung von Kohlen/Wasserstoffen"
- Durchführung eines Teilschwerpunktes "Anwendung der Biotechnik zum Umweltschutz"
- Beteiligung am NETT-Programm der Europäischen Gemeinschaften

ad 4 und ad 5

Der geplante Forschungsschwerpunkt "Umwelttechnik" war mit Beginn 1988 vorgesehen. Aus diesem Grund wurden 1987 nur Mittel in der

Höhe von ca. öS 3,4 Mio aufgewendet. Im Jahre 1988 wurden vom ho. Ressort Projekte im Bereich Abluft, Abwasser, Recycling und umweltschonende Energieumwandlungssysteme in der Höhe von öS 7,8 Mio vergeben. Weiters wurde um öS 1,3 Mio eine Umweltprodukt Datenbank erarbeitet.

Im Rahmen des Schwerpunktprogramms "Umwelttechnik" wurde dem ÖFZS ein Betrag von öS 2,0 Mio und der FGJ öS 1,5 Mio für zusätzliche Projekte zur Verfügung gestellt.

Vom FWF wurden 1988 um ca. öS 4,4 Mio Projekte auf dem Gebiet der Umwelttechnik und vom FFF öS 83,24 Mio und zusätzlich aus den Mitteln des ITF ca. öS 10 Mio bereitgestellt.

ad 6

Im Jahre 1989 ist geplant, die Ausgaben für Umwelttechnik gegenüber dem Jahr 1988 weiter zu erhöhen.